

Der Abonnementspreis an die Neu-Bräutigam-Zeitung
verschiedenster Herausgebrüder 9.75
halbjährlicher " " 1.50
in Jahresabrechnung 9.00
Einzelne Ausgaben unter 5 Gulden 50
" 10 " 1.00
" 20 " 2.00
und so fort. Jede Belehrung einer Ausgabe, ferner die Spalte der ersten Insertion, Ausgabe auf 1.400
der Abdruckungsanzeige abzogen.

In San Antonio wird Herr Nicol
Tengg die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu zahlen.

In New Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrufen oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. an, mit welcher Nummer wie die Zeitung übernommen haben.

Dr. Charles Ulrich in Smithson
Balken ist außerordentlich, Gelder für jede Zeitung aufzunehmen, und dafür zu zahlen.

Auswärtige Abonnenten, an Orte wo wir keine Agenten haben, erhalten wir den Betrag von und eingeladener Notas in Currer bis einschließlich des zweiten Monats.

Angaben welche von Auswärtigen kommen müssen von nun an im Vorraum beigebracht werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

Bedingungen: Halbjährliche Voransbezahlung.

Das Attentat auf den russischen Kaiser.

Das Unerhörte ist geschehen, die Mützen haben am 17. Februar 1880 ihre furchtbare Drohung, den Winterpalast mit summi- seien Inhalten in die Luft sprengen zu wollen, wenn ihre Forderungen um eine Constitution nicht berücksichtigt werden sollten, tatsächlich in's Werk zu setzen versucht.

Am 17. Februar Abends um 7 Uhr, kurz nachdem der Kaiser sich mit seiner Familie und Umgebung in das Innere der Gemächer des Winterpalastes in St. Petersburg zum Diner begab, erlöst ein furchtbarer Knall, welcher den Thron des Palastes, in dem sich die Gardesäulen eines finnischen Regiments befanden, in Atom zerstörte. Zehn Mann Soldaten wurden sofort getötet und 50 verwundet, wovon die Hälfte wieder wiedergesetzt und gesund wurde. Wohl fragt man mit Grauen, wie es so möglich, daß so etwas passieren kann? Es versteht kein Zweifel, daß die Mützen ihre Verbindungen selbst bis an die Stufen des Thrones, ja bis in die nächste Nähe des Kaisers ausgedehnt haben. Das Gericht jedoch, daß der Großfürst Thronfolger mit den Mützen in Verbindung steht, daß es als vollständig gründlos erscheint. Er war 33 Jahre alt und kam erst vor Kurzem aus Irland hierher. West hielt eigentlich James Lowe.

Nachdem West deutlich sah, daß er mit seinem Gewehr wären ein Opfer des Attentats auf den Kaiser geworden, wenn nicht durch einen unverdorbenen Zufall sämmtliche zum Tode geladenen Personen gerettet worden wären. Wie sagen Aufall, wer jedoch frammäßig weiß will, kann mit Recht sagen, die Vorstellung scheint wirklich den russischen Kaiser ganz besessen zu haben.

Das Gericht jedoch, daß der Großfürst Thronfolger mit den Mützen entging.

Dann ist das bis jetzt eingetretene Nachrichten war es der Herzog von Hessen, dem der Kaiser nicht seinen Angehörigen seine Zufalls-Rettung zu verdanken hatte.

Wieder war er gerade an der Tafel, als er einen ersten Angriff auf den Kaiser erfuhr.

Der Kaiser war mit einem kleinen Gefolgtee von Freunden und Verwandten, die ihm sehr nahe standen, zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten zusammengekommen, um einen kleinen Abend zu verbringen.

Der Kaiser war mit seinen Freunden und Verwandten

Eine neue Gefahr.

Der Erfolg, dessen sich die Hamburger Millionen-Medizinen erfreuen, beweg gewisser Art viele Menschen auf den Markt zu bringen und unter dem Vorwande auszuweisen, daß es „ganz bestebt“ oder „gerade so gut“ oder „so ähnlich“ Wirkung hat, wie Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Selb da herauf der Hut!

Leistet auch nicht beweisen, andere Medizinen zu kaufen als solche, welche die Privat-Apotheke und die Namensunterschrift der Herren A. Vogeler & Co. tragen. Halte fest!

Dr. August König's HAMBURGER



TROPFEN

und gebraucht sie gegen alle Krankheiten

des Magens,
der Leber,
des Unterleibs.

Gegen:

Völkältigkeit,

Blechnutz,

Schwerfälligkeit,

Uebelkeiten,

Kopf- und Gliederkrämpfen,

Herzklopfen,

Welschnut.

Dyspepsia.

Gegen:

Gicht, gallige remittirende

und intermitteende Fieber.

Gegen:

Haut-Krankheiten,

Ausschläge, Schwären,

Salzflus.

Haltet Euer Blut rein und die

Gesundheit Eures Organismus

wird die Folge sein.

Die gleiche

„Hamburger Tropfen“

kostet 50 Cents, aber häufiger zwei Dollars, und in allen deutschen Apotheken zu haben, die werden bei Bedeutungen von \$100 belohnt werden durch

A. Vogeler u. Co.

Baltimore, Md.



BRUSTTHEE

Das heilte und sicherste Mittel gegen die verschiedenen

Angriffe der

Brust, Lungen und Lebe.

Gegen:

Husten, Heiterkeit,

Bräune, Engbrülligkeit.

Gegen:

Husten,

Entzündung der Lufttröhre,

Kehlkopfsleiden,

Natrath, Keuchhusten.

Zur Erleichterung

schwindsüchtiger Kranken.

Dr. August König's

„Hamburger Brustthee“

wird nicht losse, sondern nur in Original.

Verpackung verlaßt. Dasselbe kostet 25

Cents, 5 Pfund für 1 Dollar, und ist in allen an-

ständigen Apotheken zu haben, der wird nach Er-

langung des Betrages belohnt nach allen Thesen

Amerikas verhandelt wird.

A. Vogeler u. Co.

Baltimore, Md.

Potates.

— Das Wetter scheint in der That der ersten Kälte Vater gejagt zu haben, obwohl verschiedene Wörter einiges, so drang doch keiner durch, sondern bald trat wieder Südwind ein, der trübe und naß Witterung brachte, die äußerst günstig für Feld und Garten, sowie den Graswuchs war. Es ist eine wahre Freude, die grünen, beruhenden Wiesenfelder zu sehen und wenn nicht alle Anzüchtungen trügen, dann bekennen wir ein gutes Jahr für Kleinstädterfrüchte. Viele Farmer haben bereits Korn geplant und vieles davon soll schon aus sein. In Texas ist ein Wunderland. Wie die Natur launig, unbeständigen, gelassen und exzentrisch ist, so die Menschen und dieses ist auch ganz natürlich, denn wir haben ja nur ein Stück der Natur und müssen einen kleinen Einfluß führen.

General Grant ist in Merito allenthalben großartig empfangen worden.

Die Nihilisten wollen am 25-jährigen Regierung-Jubiläum des Kaisers Alexander II. Illumination die Stadt Petersburg antreten. Sie haben den Kaiser gebrobt, wenn er ihre Forderungen nicht willigte, würden sie es ihrer Feinden machen, wie ein solches seit Nero's Zeiten, als er Rom anstieß, nicht mehr geschehen werden sei. Sie sind im Stande und wenn es auch nicht sehr leicht ist, deren Wert ziemlich bedeutend ist. Sie legen auf jeden Fall Zeugnis von dem Unternehmungswillen ihres Eigentümers und jeder unparteiische Denkende wird ihm den besten Erfolg wünschen."

Unsere Nachbarin in San Antonio, die „Aeile Preffe“, schreibt: „In Neu Braunfels befindet sich ein Maschinenbau, dessen Werth nicht zu unterschätzen ist. Es ist der Herr Gustav Gerlich. Man trifft sie täglich Maschinen, nach denen man in San Antonio vergessen sucht und deren Wert ziemlich bedeutend ist. Sie legen auf jeden Fall Zeugnis von dem Unternehmungswillen ihres Eigentümers und jeder unparteiische Denkende wird ihm den besten Erfolg wünschen.“

So auch wir. Herr Gerlich ist gelernter Mechaniker und zwar von Deutschland aus und was er unternimmt führt es auch aus, das muß man über den Wahlgang genähert bezogen. Auch wir wünschen ihm den besten Erfolg, aber nicht bloß ihm, sondern allen hier sahenden Handwerkern, die jetzt feiern müssen.

Sehr dicht. Herrn A. und Frau Sabine, wohnhaft am Eibolo, nahe Selma, hat ein schweres Unglück betroffen. Währer er im Feld und seine Frau in der Küche beschäftigt war, geriet ein kleiner Schönherr von ihnen zu nahe an das Kaminfeuer, das Klein Feuer und als die Mutter auf das Geschöpfe des Kindes herbeigeeilt kam, war dasselbe bereits in Flammen eingebettet und keine Rettung mehr möglich. Unter bestürztes Beleid den so schwer betroffenen Eltern.

Vor einigen Tagen hatten wir das Vergnügen, unsern alten Freund John Wiedemann und seinen Sohn Arthur Petri nach langer Zeit wieder einmal wieder in der Stadt zu sehen. John ist Schuhmacher am Eibolo, er hat deshalb Selbstverständlichkeit in der Wolle, hat aber nebenbei ein gutes Herz, und da er sein Geschäft so mit Sicherheit, daß er es verleiht, wie man Wolle kaufen muß, hat er auch deshalb nichts dagegen, wenn er im Kreise guter Freunde einmal ein wenig gehörchen wird. Lebe wohl, John und komm bald wieder.

Am nächsten Sonntag ist großes Concert in Thornhill, wo Jedermann freudigst eingeladen ist.

Der Mörder von San Antonio gehängt werden sollte, um zu lebenslanglicher Zuchthaushaft beginnigt werden.

Die demokratische National-Convention zur Nominierung eines Präsidenten und Vizepräsidenten wird am 22. Juni in Cincinnati abgehalten werden.

— Baumwolle kostet im bissigen Markt 1½ Cts., da die gleiche weiter in New York und in Liverpool etwas gefallen ist.

— Wie wir aus anderen Plätzen erfahren, soll die Internationalbank sofort nach dem 5. März, sowohl von Austin westlich nach San Antonio, als auch von Longview östlich in Anspruch genommen werden. Hoffentlich ist die Nachricht wahr.

— Eine alte Frau verjüngt durch Extraktien des Stifters zu begegnen, wurde aber noch rechtzeitig aus dem Wasch gezeigt.

— Noch ist die Campagne nicht im Gang und schon reißt es wieder vor Vorhängen für Gouverneure, und andere Kandidaten für die höheren Staatsämter; im republikanischen Lager rüht es sich auch und zwar sind die Hauptfiguren, Russel und Stanton hinter Gouverneur Davis der, welcher wahrscheinlich als Kandidat für Congress oder Gouverneur angestellt werden wird.

— Washington's Geburtstag wurde hier am letzten Montag durch einen Kinder-Maskenzug, sowie durch einen Kinder-Maskenzug, sowie durch einen Kinder-Maskenzug in Mönchhof-Halle gefeiert, an dem sich jedoch nicht bloß die kleinen Kinder, sondern Alt und Jung unserer Bürger beteiligten; der Zug war der schönste, den wir hier noch gesehen und schien für sowohl die kleinen, als die großen Kinder, sowie Eltern ausgezeichnet über den Zug, sowie Ball und die verschiedenen Veranlagungen, welchen sich die kleinen hingaben, zu amüsieren. Dass auch hier wieder glockt Anstalten, welche den kleinen Kindern das arme Vergnügen eines unschönen Masken- oder Kostümzuges verargen.

Von den kleinen wenigstens einmal im Jahr das unzählige Vergnügen, sich in bunten Kuppen zu erfreuen. Wenn alle erwachsene Leute sich in Schilderkuppen, allem möglichst Glitzerglanz amüsieren können, warum nicht auch die Kinder. Sagt doch Christus schon: „Lasst die kleinen mitkommen, denn ihnen ist das Himmelreich.“

Er freute sich mit den Kindern, so sollten wir es auch tun.

— Herr E. Mensbach ist von den Chinaländern zurückgekehrt und berichtet, daß die Mitglieder der Expedition dasselb' eifrig an der Arbeit sind. Die Ausländer sollen sehr günstig sein doch hervorblitzen den Chinalegenden derselbe Nebenstand, wie in den Missionen.

Das Paket „Hamburger Brustthee“ kostet 25 Cents, 5 Pfund für 1 Dollar, und ist in allen anständigen Apotheken zu haben, der wird nach Erlangung des Betrages belohnt nach allen Thesen Amerikas verhandelt.

A. Vogeler u. Co.

Baltimore, Md.

Scheiben-schießen !!

Sonntag, den 29. Februar 1880.

B. Höym.

Entree 50 Cents. Nach dem Concert Ball.

Jedermann ist freundlich zum Besuch des Concerts eingeladen.

Franz S. Lubrecht

Notiz.

Frischer Kaff

Notiz.

Fräulein Schilli.

Notiz.

Geschäftliches.

Große Kälte in der Schweiz. Alle Schweizer Siedlungen stimmen darin überein, daß seit langen Jahren kein so scharfes Kälte herrschte, als dieses Winter. Anfang Dezember suchte ein furchtbare Schneesturm die ganze Schweiz zu bedecken und verschaffte viele Unfälle. Seine größte Wirkung erreichte am 5. Dezember. Viele Bäume wurden entwurzelt und umgestürzt. In einem Dorf im Süden blieb kein Baum unbekant und seine Einwohner mussten die ganze Nacht im Freien zubringen. Drei Kinder kamen auf ihrem Heimwege von der Schule vor der Straße ab und erstickten. Die Männer verloren ihre seltsam Heimath in Schweiz und kamen nach Genf, wo sie mit labmen Schwänen das Gitter heilten. Im Monat November wurde der Schnee den Eisenbahnen über. In Genf mußte man 200 Leute anstellen, die Straßen der Stadt von Schnee zu räumen. Der Tempel "Schweiz" der die Menschen über den Zugweg zur Alpenbahn bringt, versank in Folge der aus ihm lastenden Schneemasse.

Eine Heldin am rechten Platze.

Der deutsche Schoner "Norburg" von China kommt und für Melbourne bestimmt lief unlängst im Brotkreis ein, nördlich einer Bucht zurückgelegt, welche ganz bekannt dazu angebracht ist, ein unschuldiges Bild von den Geschehnissen, welche die Seeleute vom Beruf noch immer hin und wieder ausgesetzt sind, gleichzeitig aber in hohem Maße Zeugnis ablegt von dem Herosmus und der Ausdauer eines schwäbischen Weibes. Der "Courier" vom 10. Sept. berichtet darüber folgendes: "Das Schiff, dessen Be- Mannung aus dem Capitan S. Pöhl dem Steuermann, vier Matrosen und einem kleinen Kind bestand und außerdem noch des Capitans Weib und Kind trug, verließ am 11. Juli Helgoland mit einer Ladung Tee für Melbourne um häufig bei vorhergenden leichten Ost- und Südostwinden und einer Fahrtsgeschwindigkeit von 3 bis 3½ Stunden in der Stunde einen südlichen Kurs ein bis zum 25. Grade östl. Breite und 165. Grade östl. Länge.

Da dieser Zeit, in der eine unerträgliche Höhe bestand, kam der Schoner südlich von den Salomons-Inseln ein anderes Schiff in Sicht, das einzige während der ganzen Reise, das jedoch, obgleich alle Anstrengungen gemacht wurden, nicht angetroffen werden konnte, da die Entfernung zwischen beiden zu groß war, um Signale austauschen zu können. Am 1. August, während beständigen Regens und schwerer Böen, kam eine Insel aus der Karibik-Grupe in Sicht und am 26. August die Insel Nuna, zu den Salomons-Inseln gehörig. – Zwischen war nach und nach die ganze Mannschaft erkrankt, so daß der Capitan allein im Stande war, sich unter großen Anstrengungen zu bewegen und die notwendigsten Arbeit zu verrichten. Dagegen durfte er es nicht wagen, legendes zu landen, da die Insulaner in dem Hause seien. Menschenfresser zu sein.

Einer von den französischen Mannschaft starb am 13. September, ein Anderer am 20., ein Dritter am 1. Oktober, der Letzte am 9. Oktober, so daß nun noch der Steuermann zur Unterstützung des Capitans blieb. Diese ganze Zeit hindurch war die Höhe fortwährend unerträglich trog des andauerten Regens; eine starke westliche Strömung, in die sie gerieten, und ein stetig einfallender Ostwind, zwangen den Capitan, einen südlichen Kurs einzuhalten. Nämlich der Schoner die Salomons-Inseln passiert habe, nahm er unter starker werdenden Ostwinden eine südwärts Richtung, um Moreton Bay zu erreichen, wurde jedoch am 3. Oktober von einem so starken Ostwind beeinflußt, daß der Capitan, dessen Hart geschwollenen Seine und äußerste Langsamkeit, längere Zeit hinzuwartet, um Kleider nach vergangenen Versuchen, die Segel zu bergen, dieselben den Winden preiszugeben mußte. Da der Steuermann kaum im Stande war, unverzüglich und der schwäbische Koch unfähig war, an Deck zu kommen, mußte das brave Weib des Capitans das Steuer führen, was um so schwieriger für sie war, als sie durchaus nicht von starker Überzeugung war, sondern klein und schwächlich war.

Das Schiff lag seit dem 1. Oktober deutlich Wasser, doch entdeckte man den Tod erst am 6. Oktober, an welchem Tage der immer noch sehr schwache Capitan über Bord gelassen werden mußte, um das Wasser das Boot zu verlassen; und das Wasser muß jedoch im Schiffsräume bleiben, da Niemand vorhanden war, dasselbe anzurumpfen.

Am Abende des 13. Oktober kam endlich das Feuerwehr von Bay Moreton Sicht, doch konnte man wegen des starken Westwindes das Boot nicht erst am 14. Nachmittags erreichen. Beim Eintreffen im Hafen war nur die Frau des Capitans noch eingetroffen geblieben. Sie hatte nach dem Ende der Matrosen den Dienst am Steuer verloren, gehoben das Schiff in den Hafen bringen und war, was die Kaufleute sahen, die ganze Zeit über fest gebunden, trog,

dem das Gepräg des auf offener See Alleingelassenwerdens mit ihrem kleinen Kinde ihr stand ich vor Augen schwante.

Der schwäbische Koch war kein Seemann und daher ruhig Stande, sich leicht am Tisch nieder zu machen, der Steuermann war in Folge der Krankheit bis zum Tode abgewagt und der Capitan litt an gesalzenen Beinen und Gesäßwunden an den Händen, so daß er in seiner Thätigkeit sehr beschwert war. Frau Pöhl verachtete nicht nur die Arbeit eines guten Matrosen, sondern pflegte auch die Kranken und wartete das Kind. – Pomeranzenwert ist noch, daß die Höhe während des ersten Theiles der Reise sehr hoch war, daß hämmertisches Gefühl, sowie das übliche Vorrecht an lebendem Blute umtan. Die Überlebenden dieser schrecklichen Fahrt sind jetzt unter ärztlicher Behandlung, unter der sie sich langsam erholen.

— Folgenden interessanten Artikel über Amtsgebäude in Deutschland und Amerika bringt die letzte Neu-Orleaner Deutsche Zeitung:

Die Amtsgebäude in Deutschland und Amerika.

Nater allen Ländern erfreut sich Deutschland der billigsten Verwaltung. Würde die große Armee der deutschen Nation nicht umgebaut, leider notwendige Kosten auferlegen, dann müßten in Deutschland die Steuern geringer sein, als in einem anderen Staate der Welt. Gewiß machen sich viele überflüssige Vorstellungen von den Beziehungen, die Deutschland und Amerika haben.

Gastliche Antwort.
So? Also Sie haben gebraucht? Und wenn denn, neuen Raum darf?

Mutter: „Morgenfund hat Gott im Mund!“

Karls: „Wenn sie sich doch einmal übergeben möchte!“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht, daß ich die Nacht Wache habe?“

Sonderbare Vorstellung.

Brüder: „Nicht wahr Mama, wenn ich mich hin, so werde ich auch ein Herr?“

Mama: „Davon weißt du gar nichts!“

Brüder: „Aha! Nicht wahr Mama, alle Baben, die das sind, werden Frauenzim-

mer!“

Wirkameres Verbot.

Auf einer belebten Landstraße brachte ein Bauer mit zwei Ochsen eine Autre Holz zur Stadt. Einer der beiden Ochsen erobt in einer kurzen humoristischen Arie die Ansicht ausgetragen, daß er wohl auch ein Recht zu haben glaubte, einen Garten neben seiner Wohnung zu haben und wenn das vom Reicht nicht beforgt würde, wolle er die Kosten aus Eigentum tragen.

Der Gehalt des Staatssekretärs im Reichstag ist höher als jenes des Reichskanzlers im Reichstag.

„Wie kann ich eine Garde für meine Wohnung,“ fragte der alte Mann, „die der Capitan allein im Stande war, sich unter großen Anstrengungen zu bewegen und die notwendigsten Arbeiten zu verrichten. Dagegen durfte er es nicht wagen, legendes zu landen, da die Insulaner in dem Hause seien. Menschenfresser zu sein.“

Einer von den französischen Mannschaft starb am 13. September, ein Anderer am 20., ein Dritter am 1. Oktober, der Letzte am 9. Oktober, so daß nun noch der Steuermann zur Unterstützung des Capitans blieb. Diese ganze Zeit hindurch war die Höhe fortwährend unerträglich trog des andauerten Regens; eine starke westliche Strömung, in die sie gerieten, und ein stetig einfallender Ostwind, zwangen den Capitan, einen südlichen Kurs einzuhalten.

Die Kaufleute und die Matrosen waren sehr besorgt, daß der Capitan nicht mehr leben würde, da er unter starker werdenden Ostwinden eine südwärts Richtung, um Moreton Bay zu erreichen, wurde jedoch am 3. Oktober von einem so starken Ostwind beeinflußt, daß der Capitan, dessen Hart geschwollenen Seine und äußerste Langsamkeit, längere Zeit hinzuwartet, um Kleider nach vergangenen Versuchen, die Segel zu bergen, dieselben den Winden preiszugeben mußte. Da der Steuermann kaum im Stande war, unverzüglich und der schwäbische Koch unfähig war, an Deck zu kommen, mußte das brave Weib des Capitans das Steuer führen, was um so schwieriger für sie war, als sie durchaus nicht von starker Überzeugung war, sondern klein und schwächlich war.

Das Schiff lag seit dem 1. Oktober deutlich Wasser, doch entdeckte man den Tod erst am 6. Oktober, an welchem Tage der immer noch sehr schwache Capitan über Bord gelassen werden mußte, um das Wasser das Boot zu verlassen; und das Wasser muß jedoch im Schiffsräume bleiben, da Niemand vorhanden war, dasselbe anzurumpfen.

Am Abende des 13. Oktober kam endlich das Feuerwehr von Bay Moreton Sicht, doch konnte man wegen des starken Westwindes das Boot nicht erst am 14. Nachmittags erreichen. Beim Eintreffen im Hafen war nur die Frau des Capitans noch eingetroffen geblieben. Sie hatte nach dem Ende der Matrosen den Dienst am Steuer verloren, gehoben das Schiff in den Hafen bringen und war, was die Kaufleute sahen, die ganze Zeit über fest gebunden, trog,

samt Zu'ogen, als o'mehr als Graf Melville und fast soviel als Fürst Bismarck. Während der höchste Gehalt eines Oberrichters beim deutschen Reichsgericht 10,000 Mark beträgt, bezahlt die Richter der Supreme Court in Washington je \$10,000. Die Circuit Richter haben hier ein Salär von \$7,000, Richter von dem gleichen Range in Deutschland haben 3,000—8,600 Mark.

Wie man sieht, freut sich Deutschland, wenn

man von den horrenden Ausgaben für die Arme abseht, einer billigen Regierung.

Die Beamten haben dort wenig Saläre,

aber dennoch dabei doch einen imponieren-

den, und vollkommen berechtigten Ansatz.

Humoristisches.

Kindlicher Wunsch.

Mutter: „Morgenfund hat Gott im Mund!“

Karls: „Wenn sie sich doch einmal

übergeben möchte!“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Sonstige.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schlafst Ihr denn im Freien?“

Mann: „Na Sie! Schen Sie denn nicht,

daß ich die Nacht Wache habe?“

Gegenzeitig.

Gendarm: „He! Hallo! Aufgeacht, Mann! Warum schl